



Nachtfahrt 24. Juni 2006

Paddeln bei Nacht ist schon etwas Besonderes – insofern gehört auch Nachtfahrt des PC Wiking zum Repertoire einiger WSG'ler. Da die eigentliche Nachtfahrt lediglich über 17 km geht, haben Nicole Nentwich und Thomas Scholz sowie Sabine und Bernhard Nentwich diese in der Hardcore-Variante in Angriff genommen.



Beginn der Veranstaltung ist auf dem Gelände des PC Wiking an der Heerstraßenbrücke mit gemeinsamen Grillen um 18.00 Uhr – also mussten wir ab unserem Bootshaus gegen 16.00 Uhr starten, um rechtzeitig vor Ort zu sein.

Nach dem Grillen ging es gegen 21.30 Uhr mit mehr als 50 Paddlern die Unterhavel auf der Gatower Seite entlang bis Kladow – dort wurde das Fahrwasser gequert und auf der Südseite der Insel

Schwanwerder eine Pause auf dem Wasser eingelegt.

In Anbetracht der langsam einsetzenden Dunkelheit wurden jetzt die Bootsbeleuchtungen in Betrieb genommen – einfallsreich sind die Paddler dabei schon. Von Stirnlampen über fast professionelle Basteleien waren diverse Konstruktionen zu bewundern.



An unserem Boot hat sich bereits seit mehreren Jahren eine Aluminiumstange von rund 1 m Länge bewährt, die wir mit Hilfe von 4 Leinen abspannen, so dass sie aufrecht auf dem hinteren Packlукendeckel steht. An dieser Stange ist mit Klebeband eine Diodenlampe befestigt, die ein zwar relativ schwaches, in der Dunkelheit aber vollkommen ausreichendes Rundumlicht abgibt. Von der die Veranstaltung begleitenden Wasserschutzpolizei wurde unsere Beleuchtung jedenfalls bisher nie moniert.

Der Rückweg von Schwanwerder bis zum PC Wiking erfolgt in jetzt fast völliger Dunkelheit und hat schon von der Stimmung her etwas besonderes.

Gegen 24.00 Uhr sind alle wieder wohlbehalten zurück am Bootshaus – wir nutzen nur noch die Gelegenheit zu einem letzten Toilettengang vor Heiligensee und steigen anschließend zur Verwunderung der anderen Teilnehmer wieder in unsere Boote und machen uns auf den Weg Richtung Spandauer Schleuse.

Die Umtragestelle dort ist durch die Beleuchtung des Schleusenwärterhauses recht komfortabel ausgeleuchtet, so dass das Umtragen problemlos erfolgen kann.

Danach wird es jedoch wirklich finster – man muss an diversen Stellen gut auf die sowieso bei Paddlern nicht besonders beliebten Stellnetze aufpassen – die eigentlich vorgeschriebenen Positionslampen fehlen nämlich teilweise.

Im Gegensatz zum Vorjahr finden wir auch problemlos die Einfahrt in die Oberhavel – im Vorjahr sind Thomas Scholz und ich hier erst einmal versehentlich in den Tegeler See eingebogen. Im Dunkeln sieht halt alles doch ganz anders aus, auch wenn man die Strecke schon mehr als häufig gefahren ist.

Gegen 2.00 Uhr in der Früh erreichen wir den Steg der WSG nach insgesamt 45 gepaddelten Kilometern und kriechen doch recht erschöpft in unsere Zelte bzw. Wohnwagen – die Bootspflege muss erst einmal warten.

Empfehlenswert ist so eine Nachtfahrt in jedem Fall, da es erstens

auf dem Wasser vollkommen leer ist und zweitens die Stimmung schon eine besondere ist.

PS: weitere Fotos der Nachtfahrt gibt es aus nahe liegenden Gründen leider nicht.

Bernhard Nentwich